

Werk

Titel: A. Coelho, Revista d'Ethnologia e de Glottologia

Autor: Liebrecht, F.

Ort: Halle

Jahr: 1882

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0006|log27

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

ich mit den Worten schloß: „Ähnliches dürfte sich auch wohl sonst noch finden“, und dies wird durch den eben mitgeteilten Zug der französischen Erzählung bestätigt. — IV. *Les diables, les sorciers et les lutins*. Die betreffenden Erzählungen sind zum Teil auf Vorstellungen gegründet, die dem Volksaberglauben angehören. — V. *Contes d'animaux et petites légendes* von denen gleich die erste, nämlich No. LXI 'Moitié de coq' ganz besonders anziehend und wie alle andern hübsch erzählt ist. — No. LXIV 'L'homme dans la lune' giebt drei Versionen zur Erklärung, daß der Mann im Monde ein Reisholz- oder Dornstrauchdieb ist und ein Bündel davon auf dem Rücken trägt. Über die Sage selbst siehe unter anderem Simrock Deutsche Myth.⁴ 372; Ztschr. f. Ethnol. 4, 372 ff., Augsb. Allg. Zeit. 1869 No. 313. Beil., 314. Beil.

Zu dem Ende meiner heutigen Besprechung der obigen Beiträge zur 'Volkskunde' angelangt, kann ich bloß meine Freude darüber ausdrücken, daß letztere aus denselben ohne Ausnahme eine „so reiche Ernte wird einzuheimsen vermögen und weiterer Zuwachs in Aussicht steht.

F. LIEBRECHT.

Revista d'Ethnologia e de Glottologia. Estudos e Notas por F. Adolpho Coelho, Professor de Linguagem no Curso superior de Letras. Fascículo I—IV. Lisboa, Typographia Universal de Thomas Quintino Antunes, Impressor da Casa Real. 1880. 208 Seiten Großoktav.

Obwohl noch immer in meiner Gesundheit leidend, kann ich gleichwohl es nicht unterlassen die obige Zeitschrift, die auf dem betreffenden Gebiete eine sehr ehrenwerte Stelle einnimmt und allem Anschein nach auch behaupten wird, bei dem deutschen Publikum einzuführen und darüber, wenigstens so weit sie zu meiner Kenntnis gekommen, einen kurzen Bericht zu erstatten, der indes jedenfalls den Wert und die Bedeutung derselben in das gehörige Licht zu stellen genügen dürfte. Der Name des Herausgebers, der durch mannigfache sehr schätzbare gelehrte Arbeiten hinreichend bekannt ist, bürgt für die würdige Fortführung des Unternehmens. Ich selbst kann mich zur Zeit nur darauf beschränken den allgemeinen Inhalt der bisher erschienenen Hefte anzugeben, so wie einzelnes hervorzuheben, das mich besonders angezogen, was indes zu obigen Zwecke hinreichend sein möchte.

Fascículo I enthält zuvörderst den Umriss eines Programms der Studien der peninsularen Ethnologie, dessen Grenzen weit genug gesteckt sind, um alles irgend notwendige zu umfassen. — Demnächst folgen „Materiaes para o estudo das festas, crencas e costumes populares portuguezes“. Daß hier Augustus 'Denkwürdigkeiten' so angeführt werden, daß daraus die direkte Benutzung derselben im Original erhellt, zeigt von dem Umfang des wissenschaftlichen Gebietes, worüber Coelho verfügt. Das Weihnachtsfest, namentlich der Weihnachtsblock, so wie die volkstümliche Feier des Festes in den verschiedenen Ländern Europas wird hier besprochen und bildet den Anfang eines „Calendario popular“. — Dann folgen „Ensaio de onomatologia celtiberica.“ — Die „Bibliografia“ enthält eine Anzeige der 'Introdução á archeo-

logia da Península iberica, pelo doutor Augusto Filipe Simões. Lisboa 1878. — „Variedades“, enthaltend „Kinderreime“ bilden den Schluss.

Fascículo II—III. Fortsetzung der „Materiaes para o estudo etc.“ speziell des in dem ersten Heft begonnenen „Calendario popular“ und handelt von der Zeit zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag. — Dann kommt „Februar und die geliehene Tage“ (Fevereiro e as dias d’emprestimo). — „Der Donnerstag nach dem Sonntag Septuagesima“, port. „Quinta feira de comadres“, so genannt von einer hier beschriebenen Sitte; — der „Sonntag vor dem Karneval“ (Entrudo); — Quaresma; — Abril; — Maio; — Ascensão; — Pentecostes; hier wird unter anderem angeführt, daß ehemals in Alemquer und Braga zwischen zwei bestimmten Kirchen processionsweise ein starker Wachsfaden gespannt und die Enden dann angezündet wurden, welche den ganzen Tag in den Kirchen brannten. Vgl. hierzu mein Buch „Zur Volkskunde“ S. 309 f., wozu ich noch folgende Stelle füge: „Pendant la prison du Roi Jean, le Prévôt des Marchands et Echevins présenterent à Notre Dame une bougie (apparement roulée) aussi longue que l’enceinte de Paris avoit alors de tour. Ce don qu’on renouvelloit chaque année, fut suspendu du temps de la Ligue pendant vingt cinq ou trente ans.“ Saint-Foix Essais etc. Londres 1759 I 118 f.; — S. João; bei Besprechung, welchen Festes Coelho die ‘Contribuções’ seines Kollegen Consiglieri Pedrosa benutzt hat, wie er anführt. Aus Coelho erwähne ich folgendes nach dem ‘Almanach de Lembranças para 1876’: „Na vespera de S. João, em certa povoação do concelho da Feira, dois individuos de espada em punho dirigem-se a um bosque, estendem uma toalha no chão, collocam-lhe em cada ponta uma moeda de doze vintens em prata; depois desenham na terra um sino samão [i. e. signo de Salomão], e collocam-se em cima d’elle. Quando dá meia noite, dizem, passa pelo ar um cardume de demonios, seguidos d’um vento impetuoso, e clamam: „Colheis vós, ou colhemos nós?“ Ao que respondem immediatamente os dois individuos: ‘Colhemos nós’; enrolando ao mesmo tempo a toalha, e dando ás de villa-diogo [Reißsaus nehmend; span. tomando las de Villa-Diego]. Sendo dia, desenrolam a toalha, e encontram certa semente, que denominam do feto [also Farnkrautsamen]. Esta semente tem uma virtude maravilhosa; porque tocando com ella em alguma rapariga não deixa esta de ceder aos malevolos intentos do que a persegue“; — S. Pedro; — S. Tiago; — Agosto; — 8 de Setembro; — S. Miguel; — Todos os Santos e Fieis defuntos; — San Martinho; — S. Thomé. — Bei all’ den vorhergehenden Festtagen hat Coelho alle betreffenden Sitten und Gebräuche angeführt und läßt nun die Erklärungen (Commentarios) derselben folgen, die ebenso wie jene mancherlei sehr Interessantes bieten und von großer Belesenheit zeugen, wie wir bereits gesehen. — Gelegentlich der oben erwähnten „geliehenen Tage“ (Fevereiro e as dias d’emprestimo) wird eine alte Frau erwähnt, welche sich nach französischem Volksglauben vom März drei Tage leiht. Diese alte Frau findet sich in ähnlicher Weise auch im türkischen und neugriechischen Volkskalender wieder; siehe meine Bemerkungen zu Gervas v. Tilb. S. 183 Anm. und in den ‘Jahrbüchern für klass. Philol.’ 1872 S. 397, 1873 S. 239; vgl. auch die russische Sage in Ralstons Songs of the Russian People 2. ed. p. 254. Diese überall im Volkskalender vorkommende und übel ankommende oder gar erfrierende alte Frau scheint auf uralter Sage zu beruhen. — Demnächst folgen

'Estudos para a historia dos contos tradicionaes', und zwar 1. 'O Conto do justo juizo', enthaltend eine sehr gründliche Untersuchung der Sage, auf welche auch Shakespeares 'Kaufmann von Venedig' gegründet ist, und die Coelho mit macherlei Neuem bereichert. Er kommt zu dem Schlufs: „A inspecção da nossa tabella I e a discussão a que acabamos de proceder provam-nos á evidencia que o nosso conto na sua fórma fundamental era composto das tres episodios A, B, C, succedendo-se muito provavelmente na mesma ordem em que os a achamos na versão russa. Esse conto *não tem absolutamente nada de mythico*; entra no cyclo dos juizos salomonicas; e não pode pois ser considerado senão como um *producto artistico reflectido*. Benfey crê, com razão, que elle teve por ponto de partida a casuistica budhica.“ — 2. 'Adagios originados de contos'. Coelho untersucht deren drei portugiesische, nämlich: „Muitas cosas sabe a raposa; — Quebrarei a mim um olho por quebrarte a ti outro; — Quem lançará o cascavel ao gato?“

Fasciculo IV. 'Materiaes para o estudo das festas etc.' Fortsetzung des in den ersten drei Heften begonnenen Aufsatzes; enthält: 'Entidades mythicas e pessoas dotadas de poderes sobrenaturaes': I. 'Deuses'. Von diesen sind nur noch schwache Spuren vorhanden. — II. 'Santos' (promessas, offereudas, coacção). — III. 'O Diabo'. Von den demselben gegebenen Bei- und Spitznamen führt Coelho beispielsweise sechzehn an, darunter 'Pero das Malas-artes' (der verschmitzte Peter), auch 'Pero Botelho' oder kurzweg 'Pero'. Hierbei will ich denn doch auch bemerken, daß des Teufels Großmutter in Schweden 'Madam Elin' heifst; warum? Eine Erinnerung an das 'Lebermeer' findet sich in der Angabe (p. 154): „É o diabo tambem mandado para o mar coalhado, o oceano glacial, cuja noticia confusa se acha muito espalhada no povo, como revela aquella designação.“ Über das Lebermeer siehe unter anderem Konrad Hofmanns so betitelt Abhandlung in den Sitzungsber. der königl. baier. Akad. der Wissensch. 1865. 2. vgl. W. J. A. von Tettau, Über die epischen Dichtungen der finnischen Völker besonders die Kalewala. Erfurt 1873 S. 116. — IV Sereias. „As sereias são tambem denominadas *fadas marinhas* por Gil Vicente, denominação popular ao que parece.“ — V. Fadas. „As fadas não podem ser consideradas como constituindo hoje uma parte integrante das crenças vivas populares; as fadas figuram nos romances e contos populares, mas não nas lendas a que se quer dar o caracter de acontecimentos verdadeiros; o povo receia as bruxas, crê nas mou-ras encantadas, mas não vae procurar as fadas. A mais antiga allusão ás fadas encontra-se no *Cancioneiro da Vaticana* No. 481; vid. *Ethnographia portugueza* No. 64.“ (Der Verf. bemerkt hierzu: „A indicacção *Ethnographia portugueza* refere se a artigos que publicamos no *Boletim da Sociedade de Geographia*. Nova Serie. Fasc. VI e ss., onde reunimos, sob est titulo e o secundario de *Crenças e Costumes populares*, um grande numero de passagens dos nossos antigos escriptores, da legislacção, dos processos inquisitoriaes, etc. que se referem a essas tradições, e que numerámos para facilitar as citações. Esse trabalho completa o que publicamos nesta *Revista*.“ Gleichfalls eine treffliche Arbeit nach dem ersten Hefte zu urteilen das dem Ref. vorliegt). — VI. Olharapos. Os olharapos são ogres cyclopicos; é o que se torna evidente do pouco que d'elles apuramos. Elles tem poder magico para enganar as pessoas que querem devorar; são seres de caracter perfectamente sobrenatural.“

— VII. O Papão. O papão, como diz a palavra, é o ogre. É com elle que se impõe respeito ás creanças.“ — VIII. O Medo. Der Medo ist die Personification alles Unbestimmten, Unbekannten und zugleich Schreckenden, er flößt mehr Furcht ein, als Teufel, Hexe u. s. w. — IX. Deus-te-livre. Dies ist ein böser Geist, eine Art Medo. — X. Trasgo, Trado. — XI. Fradinhos da mão furada; ist wie der Trasgo auch eine Art Kobold. — XII. Pesadello; span. pesadilla. — XIII. Gigantes. Die Riesensagen sind in Portugal selten, doch treten die Riesen in der Überlieferung zuweilen an die Stelle der Räuber. — XIV. Anões. Zwergsagen hat Coelho bisher nicht gefunden; doch finden sich in den Märchen Wesen von kleinem Wuchs und übermenschlichen Kräften. — XV. Mouras encantadas e thesouros encantados; ein ausführlicher Artikel, der auch verschiedene Sagen enthält. — XVI. Almas penadas. Viele Seelen, die eine Sünde nicht gebeichtet oder für ein Verbrechen keine Buße gethan oder für die man keine Messe liest, irren auf der Erde umher und können weder in den Himmel noch ins Fegefeuer eingehen. Diese Seelen, erscheinen in ihrer irdischen Gestalt und weißgekleidet in den Mitternachtsstunden an gewissen Orten und sogar in Häusern; man muß sie fragen, wodurch sie von ihrer Pein befreit werden können. Dieser Artikel über die Almas penadas ist gleichfalls sehr ausführlich und enthält mancherlei Sagen. Auch wird angeführt, daß wenn jemand stirbt, alles im Hause befindliche Wasser, weggossen werden müsse, weil die Seele sich darin bade. [Vgl. hierzu 'Zur Volkskunde' S. 350 f. Bei den Tschuden wird ein Gefäß mit Wasser an das Fenster des Sterbezimmers gestellt, damit die Seele sich „baden“, weiß waschen kann. Archiv f. Authrop. 1878 S. 332]. — XVII. Fogos fatuos. Das Volk nennt die Irrlichter auch 'fogachos' oder 'candehinas'. — XVIII. Lobishomens. Als Werwolf umherlaufen heißt 'correr fado' oder 'ter fadario'. Verschiedene Werwolfsagen werden hier mitgeteilt. — XIX. Encantados. — XX. Benzedores, Pessoas de virtude. Beide Ausdrücke bedeuten ziemlich dasselbe. Es giebt natürlich auch 'benzedoras' und 'mulheres de virtude'; letztere deutsch etwa 'kluge Frauen'. — XXI. Saludadores. Diese sind heutzutage aus Portugal fast ganz verschwunden. Sie stammten aus Spanien, wo der Glaube an dieselben noch lebt und man diejenigen so nennt, die am Frohnleichnamfest geboren sind und am Gaumen ein Kreuz haben. Sie sehen weit entfernte Gegenstände und sogar die unter der Erde verborgenen Schätze. Dergleichen Personen nennt man sonst, wie ich bemerke, span. auch 'zahori'; siehe meine Notiz im Or. und Occ. I, 135 zu No. 58. Die Saludadores besitzen auch noch verschiedene wunderbare Kräfte. — XII. Vedores d'agua. Man nennt so diejenigen, die durch eine besondere Kraft das Wasser unter der Erde fließen sehen sollen. — XXIII. Amentadores. — XXIV. Entre-abertos. Quacksalber, die man aber mit dem Teufel in Verbindung glaubte. — XXV. Imaginarios. Das Volk nennt so alte Landleute, die es für gute Wetterpropheten und auch sonst für zukunftsichtig hält. — XXVI. Bruxas. Ein ausführlicher Artikel, worin wir unter anderem lesen, daß das Umkehren von Kleidungsstücken, so wie Einreiben der flachen Hände mit Knoblauch gegen Behexung schütze; vgl. Wuttke, Der deutsche Volkabergl. 2. A. § 414. Auch manche von den angeführten Sagen z. B. No. 304 finden sich in Deutschland wieder; doch wird Coelho in seinem Commentario wohl das Nötige, wie überall so auch hier beibringen. —